



Über die Geschichte vom Pieschener „Platz ohne Namen“ hat Hobbyhistoriker Jürgen Naumann einiges herausfinden können. Hilfreich waren dabei seine Gespräche mit älteren Pieschenern und einige Geschichtsaufzeichnungen.

Foto: Kathrin Kupka-Hahn

Platz ohne Namen - aber mit Geschichte

■ Pieschen

Der Platz vorm Elbcenter an der Leipziger Straße ist ein beliebter Treffpunkt im Stadtviertel. Früher soll hier der Bischof gerastet haben.

VON KATHRIN KUPKA-HAHN

Was war früher auf dem „Platz ohne Namen“? Das kann heute nicht mehr so genau beantwortet werden. „Die Aufzeichnungen im Stadtarchiv sind sehr spärlich“, sagt Jürgen Naumann, Dresdner Hobbyhistoriker und Buchautor. Seit 1998 arbeitet der 54-jährige in Pieschen und erforscht die Geschichte des Stadtteils. Viele seiner Informationen hat er von alten Pieschenern erhalten oder bereits erschienenen Geschichtsbüchern entnommen.

„Auf der Seite, wo die Mohnstraße verläuft, muss es ein Bischofsgut gegeben haben“, erzählt Naumann. Und zwar noch bis ins 19. Jahrhundert hinein. Teile der heutigen Leipziger Straße gehörten zum ehemaligen Bischofsweg, der Stolpen mit dem Bischofssitz in Meißen verband. Das Pieschener Gut wurde um 1870/1880 herum abgerissen und durch die heute noch erhaltene Häuserzeile ersetzt.



Diese Fotografie stammt aus den 70er-Jahren. Links sind die Häuser der Mohnstraße zu erkennen.

Foto: Jürgen Naumann

Auf dem Platz ohne Namen könnte es Gärten gegeben haben, vermutet Naumann. Hier sei das Ende vom alten Dorf Pieschen gewesen. Es standen in diesem Gebiet mehrere Dreiseit- und Vierseithöfe, wovon einige auf alten Fotos erkennbar seien. Ähnliche Bauernhäuser sind heute in der Straße Altpieschen zu sehen. Alle anderen wurden im Laufe der Jahre abgerissen. Oder war der Platz ein Schulplatz? Ganz in der Nähe vom „Platz ohne Namen“ stand eine Schule. „Die müsste dort gewesen sein, wo heute der Bäcker Haak sein Geschäft im Elbcenter betreibt“, sagt Naumann. Ob daneben ein Schulgarten oder sogar ein Pausenhof

war, bleibt Spekulation. Vielleicht verlief hier früher die Schiffstraße. Als deren Überbleibsel betrachtet Naumann das Stückchen Straße, das zwischen Bürgerstraße und Leipziger Straße als Straßenbahnhaltestelle Altpieschen der Linie 13 dient. „Ich selber habe den Platz hier als üble Brache in Erinnerung“, erzählt Jürgen Naumann, der vor der Wende das Übigauer Kulturhaus des Trafo- und Röntgenwerkes (TUR) geleitet hat.

Wer in Pieschen aufgewachsen ist, hat ganz andere Erinnerungen an den Platz ohne Namen. „Für uns hieß der Platz Am Gleisdreieck“, erzählt Frank Weber, der heute in der Konkordienstraße wohnt. „Beson-

ders belebt war der Platz zum Pieschener Hafenfest“, sagt er. „Ich kenne den Platz noch als Spiel und Ruheplatz mit Bänken und Sandkästen“, erinnert sich Ursula Überla, eine Pieschen-Micktenerin, die heute in Boxdorf wohnt.

Stimmen Sie ab

■ **Der Platz** vorm Pieschener Elbcenter an der Leipziger Straße hat keinen Namen. Die Sächsische Zeitung hat in der Serie „Wo sich das neue Pieschen trifft“ darüber berichtet.

Die Leser wurden aufgerufen, Vorschläge zu unterbreiten, wie dieser Platz heißen könnte. Mehr als 25 Ideen sind in der Stadtreaktion eingegangen.

Die Sächsische Zeitung hat die meistgenannten und originellsten Vorschläge unserer Leser ausgesucht. Stimmen Sie im Internet ab, wie der Platz ohne Namen heißen soll.

■ Die Namensvorschläge

Bürgerplatz
An der Undine
Elbcenterplatz
Brunnenplatz
Altpieschener Platz
Pieschener Moleneck
Pieschener Platz

web sz-online.de/platz